



Fotos: Thomas Vitzthum u. Michele Crosera/La Fenice

Das Gran Teatro La Fenice strahlt in neuem Glanz. Und nach der feierlichen Neueröffnung kann nun der Spielbetrieb beginnen. Dass Venedig auch sonst eine Reise wert ist, zeigt das Foto auf der rechten Seite.

Phönix zum Dritten

Venedig bezaubert im Herbst und Winter mit melancholischem Charme. In diesem Jahr lädt die Stadt aber auch zur ersten Opernpremiere ins rekonstruierte Gran Teatro La Fenice. Ein Reisetipp von Thomas Vitzthum.

Venezia! Es muss gleich einem Tiergeheul geklungen haben, was Richard Wagner in einer düsteren Nacht des Winters 1858/59 durch die Kanäle Venedigs schallen hörte. In „Mein Leben“ erinnert er sich an den klagenden Ausruf seines Gondoliere, der im Augenblick, als der Mond aus den Wolken trat und die Paläste der Lagunenstadt beschien, nicht mehr an sich halten konnte.

Wenn es im Sommer 2004 wieder einmal unmöglich war, die vielen Touristen in den engen Kanälen aneinander vorbei zu gondeln, wird Venezia manchem Bootsführer wieder zu Kopf gestiegen sein. Ungeachtet der zwölf Millionen Touristen bleibt Venedig mit seinen nur noch 60.000 Einwohnern eine kleine, enge, eigentlich unmögliche Stadt, die es zu Fuß zu entdecken gilt. Dafür ist der Sommer mit

Menschentrauben, trüber Luft und fauligem Geruch die ungünstigste Jahreszeit. Will man Venedig genießen, sollte es Herbst oder Winter geworden sein. Aber auch dann lässt sich die Stadt auf zwei Arten kennen lernen – eine richtige und eine falsche.

Die falsche startet mit der Suche nach einem Parkplatz auf der unwirtlichen Betoninsel Tronchetto. Abgesehen davon, dass dieser bis zu 35 Euro kosten kann, beginnt der Besuch mit Frust im hässlichsten Quartier der Stadt. Die richtige Art, nach Venedig zu gelangen, führt über Schienen oder das Meer. Verlässt man den schmucklosen Bahnhof Santa Lucia, fällt der Blick sofort auf den Canale Grande, die grüne Kuppel von San Simone Piccolo, den marmornen Ponte Scalzi und viele Boote. So einen Einstand überbietet nur, wer mit dem Schiff

direkt vor der Piazza San Marco anlangt und den Palast gewissermaßen durch das Hauptportal betritt. Es kann Liebe auf den ersten Blick sein, wenn die Luft frisch, der Himmel klar ist oder hingehauchte morbide Nebelschleier in den verschlungenen Gassen stehen.

In diesem Jahr lohnt sich die Reise auch unter musikalischen Gesichtspunkten. Vom 14. bis 23. Oktober bietet die 48. Biennale ein breites Spektrum zeitgenössischer Musik. Von besonderem Interesse dürfte das Chor- und Orchesterkonzert unter Bernhard Kontarsky mit Musik von Neuwirth, Nono und Pärt im legendären Gran Teatro La Fenice sein. Dessen Wiedereröffnung als Opernbühne ist der gesellschaftliche Höhepunkt des Herbstes. Acht Jahre hat es gedauert, bis sich aus dem nach dem Großbrand von 1996 verkohlt zurückge-



Während die Fassade des Theaters eher schlicht daherkommt, wirkt es innen umso prunkvoller. Selbst das Wappentier reckt in güldener Pracht den Hals.

bliebenen Skelett nach 1792 und 1837 zum dritten Mal der Phönix aus der Asche hob. Dabei war klar, dass das Theater, das nicht zuletzt Uraufführungen von Rossini, Verdi und Britten erlebte, „dov'era e com'era“ wieder erstehen sollte: wo es war und wie es war.

Erst im März 2002 begannen die eigentlichen Arbeiten, an denen zuletzt über 300 Menschen auf der schwer zugänglichen Baustelle um den Campo San Fantin beteiligt waren. Trotz der 12- bis 24-Stundenschichten war es dem Augenzeugen schwer vorstellbar, dass die Handwerker und Künstler zwischen den verbliebenen Außenmauern bis Ende 2003 wieder dieses Theater würden zwingen können. Tatsächlich folgten nach der Einweihungswoche im letzten Dezember mit den Maestri Muti, Thielemann und Jansons wieder Arbeiter. Nun ist auch die Bühnenmaschinerie aus München montiert, so dass sich am 12. November der rekonstruierte Vorhang für Verdis „La Traviata“ unter Lorin Maazel in der Regie von Robert Carlsen heben kann.

Vorbei sind damit die Zeiten der PalaFenice, einer akustisch und atmosphärisch unzureichenden Zeltbühne am Stadtrand. Bestand hat hingegen das Teatro Malibran. Dieses Haus, das sich seit 2000 wieder in einer an den Jugendstil erinnernden Ausstattung von 1919 präsentiert, will Marcello Viotti, seit 2002 Musikdirektor der Fenice, für Barockoper nutzen. Nächste Saison werden dort allerdings zwei Einakter von Goffredo Petrassi, Mozarts „La finta semplice“ und viele Konzerte gegeben. Die gute Akustik und die Schönheit des Theaters, das nach der Sängerin Maria Malibran benannt ist, lohnen einen Besuch in jedem Fall.

Am 12. November geht der Vorhang wieder auf

Mit Viotti erfuhrt das italienische und deutsche Repertoire eine Bereicherung durch französische Oper. Nach Massenets „Thais“ und Bizets „Perlenfischern“ gibt Viotti um die Jahreswende Massenets „Le

roi de Lahore“. Glanz und Gloria der neualten Fenice werden wohl auch der französischen Oper ein Publikum gewinnen. Die vornehmlich venezianischen Künstler und Handwerker haben es vollbracht, die Aura und warme Akustik des alten Hauses wieder herzustellen. Der rekonstruierte Zuschauerraum blitzt und brilliert, während in den Sale Apollinee die wenigen Fragmente der ursprünglichen Bemalung als Wunden sichtbar bleiben.

Doch wie in Venedig üblich, liegt auch die Fenice versteckt. Wer aber den schnellsten Weg zum Ziel sucht, treibt mit den übrigen Touristen nur an Kitschläden mit Karnevals-

deutendsten Kunstschatze birgt. Der Campo Santa Margherita, den man vom Bahnhof in 15 Gehminuten erreicht, ist sein maßvoll pulsierender Kern. Hier werden morgens frische Fische, Obst und Gemüse verkauft, die Studenten der angrenzenden Uni Ca'Foscari feiern ausgelassen ihre „laurea“ (Studienabschluss), und das Leben scheint der Touristenstadt enthoben. In den netten Bars oder Pizzerias lässt sich verarbeiten, was es an eindrucksvoller Kunst in der nahen Scuola grande di San Rocco oder der Frari-Kirche mit dem Grab Monteverdis zu sehen gibt.

Nicht versäumen sollte man San Pantalon, wo sich das größte je auf Leinwand realisierte Gemälde bestaunen lässt. Allerdings nicht zwischen 10.00 und 16.00 Uhr, wenn die meisten Kirchen geschlossen haben. Nicht weit davon, bei Ca'Rezzonico in der Nähe des Campo San Barnaba kann man den Weg zur Fenice abkürzen und den Canale Grande für 60 Cents mit dem Traghetto, einer Gondel, überqueren.

newsletter

Woche für Woche aktuell zu Ihnen ins Haus:
Unser vollständiger E-Mail-NAXOS-Newsletter mit allen NEUHEITEN.
Einfach anfordern unter: info@naxos.de (Stichwort: newsletter)

CD DES MONATS 09/04

SIBELIUS
Violinkonzert

SINDING
Violinkonzert

H. Kraggerud, Violine
Bournemouth Symphony Orchestra
B. Engeset

NX 8.557266



NAXOS NEUHEITEN (Auswahl):

BRITTEN Liedzyklen mit Orchester, Vol. 1: Les Illuminations u.a. NX 8.557206
F. Lott & P. Bryn-Julson, Sopran; English Chamber Orchestra, S. Bedford

BUXTEHUDE Geistliche Kantaten: Jubilate Domino u.a. NX 8.557041
M. White, Counter; K. Hill, Sopran; P. Grindley, Bass; Aradia Ensemble, K. Mallon

DAUGHERTY (American Classics) UFO, Philadelphia Stories NX 8.559165
E. Glennie, Percussion; Colorado Symphony Orchestra, M. Alsop

DUPARC Lieder: Invitation au voyage, Elégie, Chanson triste u.a. NX 8.557219
P. Groves, Tenor; R. Vignoles, Klavier

SCHWANTNER (American Classic) Sparrows, Music of Amber u.a. NX 8.559206
B. Stallmeister, Sopran; F. Hölischer, Klavier; Holst-Sinfonietta, K. Simon

Dialogue for two Organs (The Organ Encyclopedia)
Werke von Cherubini, Galuppi, Clementi, Bonazzi u.a. NX 8.557131
L. Celegghin & B. Pezic, Orgel

Jérémy Jouve (Laureate Series, Guitar) spielt
Werke von Rodrigo, Turina, Da Milano, Britten & Arcas NX 8.557597

Musik für Ondes Martenot
Werke von Messiaen, Martinu, Touchard, Bloch u.a. NX 8.555779
T. Bloch, Ondes Martenot

Pablo Sáinz Villegas (Laureate Series, Guitar)
Werke von Torroba, Segovia, Tárrega, de Falla u.a. NX 8.557596

NAXOS HISTORICAL:

Y. Menuhin Violinsonaten von Mozart und Beethoven (1929 & 1947)
Y. Menuhin, Violine; H. Giesen, Klavier NX 8.110988

M. Levitzki Vol. 3: Klavierwerke von Chopin, Rubinstein & Levitzki u.a. (1927-1938)
M. Levitzki, Klavier NX 8.110774

GERSHWIN Porgy and Bess (1951) NX 8.110287-88
L. Winters, C. Williams, I. Matthews, A. Long;
J. Rosamond Johnson Orchestra & Chorus, L. Engel

NAXOS JAZZ LEGENDS:

L. ARMSTRONG Vol. 4: Satchel Mouth Swing (1936-38) NX 8.120735

A. TATUM Vol. 2: Fine and Dandy (1937-44) NX 8.120730



Noch ein paar Tipps: Wer sich ungern verläuft und am Stadtplan verzweifelt, den leiten in Venedig Schilder mit der Aufschrift All'Accademia, Per San Marco oder Per Rialto verlässlich zum Ziel. Die Fenice befindet sich im Stadtteil San Marco, und die Wegweiser zur gleichnamigen Piazza helfen auch hier.

Meiden Sie Monokultur! Die täglich zigfach abgespielten Konzerte mit den „Vier

Jahreszeiten“ von Vivaldi, für die schnörklige Plakate oder Menschen im Barockkostüm werben, sind reine Touristenverköstigung. Unbedingt einplanen sollten Sie hingegen einen Besuch in den Gemäldesammlungen der Accademia, der schmucken Collezione Peggy Guggenheim oder im Palazzo Grassi, denn Kunst gehört zu Venedig wie Tauben, Gondeln und das Gran Teatro La Fenice.

Karten

Calle dei Fuseri, San Marco 1810, Tel. 0039-041-2418033, Fax 0039-041-786580

Programm

Biennale: 14.-23.10

La Fenice (F) und Malibran (M):

12.-20.11. Verdi, La Traviata (F)

3.-11.12. Petrassi, Morte dell'aria, Il cordovano (M)

18.12.-5.1. Massenet, Le roi de Lahore (F)

28.1.-6.2. Rossini, Maometto secondo (F)

11.-19.2. Mozart, La finta semplice (M)

12.-23.3. Wagner, Parsifal (F)

Internet

www.teatrolafenice.it

www.labiennale.org/it/musica/

www.comune.venezia.it

Wohnen

Bonvecchiati **** San Marco 4488, www.hotelbonvecchiati.it, Tel. 0039-041-5285017 (*luxuriös, nur Minuten zur Fenice und Piazza San Marco*)

La Fenice et des Artistes *** San Marco 1936, www.fenicehotels.it, Tel. 0039-041-5232333 (*klassisch, neben der Fenice*)

Locanda San Barnaba *** Dorsoduro 2785, Calle del Traghetto, www.locanda-sanbarnaba.com, Tel. 0039-041-2411233 (*ruhig, herrlicher alter Palazzo, nahe Accademia*)

Hotel Noemi * San Marco, Calle dei Fabbri 909, www.hotelnoemi.com, Tel. 0039-041-5238144 (*zentral, viel venezianisches Dekor*)

Essen

Pizza und Pasta:

Pier Dickens Pub, Campo Santa Margherita, Dorsoduro
Taverna San Trovaso, Fondamento Priuli, Dorsoduro

Venezianisch:

Osteria ai 4 Feri, Calle lungo San Barnaba, Dorsoduro

An der Fenice:

Antico Martini, Campo San Fantin (*luxuriös*)

Hosteria ai Choristi, Calle Drio da Chiesa (*rustikal*)

Transfer

Vom Bahnhof bis La Fenice mit Vaporetto 1 (Wasser-Bus) bis S. Angelo, Accademia oder Giglio oder Vaporetto 82 bis Rialto oder S. Samuele; Wasser-Taxi (ca. 60 Euro!)

www.naxos.de

Unsere CDs erhalten Sie im Handel, den Katalog 2004 auch direkt von:
NAXOS DEUTSCHLAND GmbH, Abt. N1, Wienburgstr. 171a, 48147 Münster
e-mail: info@naxos.de